

Zu Gast in der Kleiderkammer

Der Sprockhöveler

22.11.2018

Es ist ein Geben und Nehmen beim Angebot der Flüchtlingshilfe Sprockhövel. Und vor allem helfen sich Geflüchtete und Einheimische bei der Arbeit.

Wir versuchen, für jedes Problem eine Lösung zu finden.“ Das sagt Lasse Lemm, der sich zusammen mit seiner Ehefrau Miriam Venn, der Leiterin der Flüchtlingshilfe Sprockhövel, mit Erfolg ehrenamtlich für die Integration geflüchteter Menschen in der Stadt einsetzt.

Ende Oktober trat die Initiative, für die sich inzwischen etwa 300 bis 400 Personen ehrenamtlich einsetzen, mit einem Tag der offenen Tür an die Öffentlichkeit. Und zwar mit einem Trödelmarkt mit Kaffeeklatsch in der Kleiderkammer in den Räumen an der Wuppertaler Straße 3.

Die großzügige Räumlichkeit ist zwar eine ehemalige Fabrikhalle, die der Stadt Sprockhövel gehört, doch den selbstlosen Helfern ist ein großer Teil der Halle zur Verfügung gestellt worden.

Die Kleiderkammer gleicht einem großen Warenlager

Die Kleiderkammer ist eine große Halle, in der jede Art von Kleidung fein säuberlich in Regalen aufgeteilt und spezifiziert lagert. Ob Kinderkleidung der Größe 154, Damenkleider oder Mäntel, Mützen oder Schuhe, alles ist nach Größen geordnet und von den Helferinnen und Helfern mit einem Griff erreichbar.

Doch wenn man mit Lasse Lemm spricht, erfährt man, dass es trotz der auf den ersten Blick verschwenderisch anmutenden Fülle durchaus auch Mangelware gibt unter all den vielen Bekleidungs Spenden. „Die geflüchteten Männer haben oft die Größe S, während hier in Deutschland eher M bis XXXL vorherrschen“, so Lemm. „Klar, dass es da auch nur wenig Second-Hand-Ware gibt. Ebenso ist es mit Herrenschuhen“, erklärt der 31-Jährige. „Während Damen ihre Schuhe oft wechseln und sie ausrangieren, wenn sie unmodern geworden sind, tragen die Männer sie meist, bis sie nicht mehr zu gebrauchen sind. Das ist natürlich dann auch für uns nichts mehr.“

Überhaupt: Es sollten als Kleiderspenden nur Textilien abgegeben werden, die noch gut getragen werden können.

Schließlich ist mit Lumpen niemandem gedient.

Während am Kuchen- und Kaffeestand die beiden Syrer Osama (31) und Mohamed (26) die Besucher mit Waffeln, Kuchen und Getränken versorgen, räumt Lasse Lemm mit einem Vorurteil auf. „Wir sind hier grundsätzlich für alle bedürftigen Menschen da, egal ob sie aus Sprockhövel, Syrien, dem Libanon, Afghanistan oder Osteuropa kommen. Auf keinen Fall soll der Eindruck entstehen, dass für die Flüchtling alles getan wird, und arme Menschen aus Deutschland auf der Strecke bleiben. Gegen entsprechenden Nachweis und Lichtbildausweis sind wir für alle offen.“

In der Kleiderkammer gibt es nicht nur Kleidung

Aber die Arbeit der Flüchtlingshilfe beschränkt sich nicht nur auf die Ausgabe von Kleider- und Sachspenden. Sondern beispielsweise warten auch Kinderwagen, Spielsachen, Rollerskates, Geschirr, Bestecke und sogar ein Rollstuhl auf einen Abnehmer. „Wir möchten die Menschen hier so schnell und so gut es geht integrieren. Und dafür bieten wir Sprachkurse an, denn das ist wohl die wichtigste Hilfe“, erläutert Lasse Lemm.

Der Sprachunterricht wird dabei von Lehrkräften gegeben, wobei damit nicht unbedingt Lehrer gemeint sind. „Wichtig sind erst mal die Hauptwörter. Die Sätze kommen dann relativ schnell“, weiß der erfahrene Helfer, der im Privatberuf Projektleiter bei einem der Bergischen Universitäten in Wuppertal nahen Institut ist.

Osama hilft mit - und macht eine Ausbildung zum Fliesenleger

Zu den Aufgaben, die sich die Flüchtlingshilfe Sprockhövel gestellt hat, gehört auch die Vermittlung von Arbeits- und Lehrstellen. So weist Osama am Kaffeestand auf Nachfrage darauf hin, dass er eine Ausbildung als Fliesenleger absolviert, wie überhaupt viele Geflüchtete gewillt sind, Handwerksberufe zu ergreifen und damit den Fachkräftemangel



Miriam Venn (m.), die Leiterin der Kleiderkammer der Flüchtlingshilfe Sprockhövel, wird von Hala Alnashef (l.) und Yonas Weldezghi (r.) geschminkt. Fotos (2): Anna Schwartz



Musikalische Unterstützung gab es beim Tag der Offenen Tür der Flüchtlingshilfe von Mogtaba Habibi.

auf diesem Gebiet auf lange Sicht abzuwenden.

„Wir müssen uns daran gewöhnen, dass der handwerkliche Nachwuchs nicht aus Deutschland stammt“, hatte erst kürzlich ein Handwerksmeister erklärt und auf sehr gute Erfahrungen mit jungen Männern aus Nordafrika berichtet. Die sind übrigens auch gewillt, den von deutschen Bewerbern nicht so geliebten Beruf des Bäckers zu ergreifen und dafür auch kurz nach Mitternacht aufzustehen.

Fast alle Flüchtlinge in Sprockhövel helfen bei der Flüchtlingshilfe mit

Mohamed, der Kollege von Osama, besucht in Sprockhövel eine Schule und verrichtet außerdem mehrere Minijobs. „Nahezu alle sind bemüht, hier

so schnell wie möglich Fuß zu fassen und natürlich auch bereit, uns von der Flüchtlingshilfe bei unserer ehrenamtlichen Arbeit zu unterstützen“, stellt Lemm den Menschen, die zu Fuß, per lebensgefährlicher Bootsüberfahrt oder aber auch mit normalen Verkehrsmitteln nach Deutschland gekommen sind und sich hier Hilfe erhoffen, ein sehr gutes Zeugnis aus. „Dabei sind viele von geldgierigen Schleusern regelrecht abgezockt worden und haben ihre letzten Ersparnisse in die Flucht investiert.“

Wie man hört, sind unter den Geflüchteten Intellektuelle ebenso zu finden wie Menschen mit Schulbildung, aber auch Neuankömmlinge, die in ihrer Heimat weder schreiben noch lesen gelernt haben. „Wir müssen allen helfen“, so

■ KLEIDERKAMMER

AUSGABE Die Ausgabe in der Kleiderkammer ist jeweils dienstags von 16 bis 18 Uhr und freitags von 11 bis 13 Uhr gegen eine kleine Spende.

ANNAHME Spenden aller Art können montags zwischen 17 und 19 Uhr, dienstags zwischen 16 und 18 Uhr, mittwochs von 10 bis 12 Uhr und freitags von 11 bis 13 Uhr abgegeben werden.

fluechtlingshilfe-sprockhoevel.de

Lemm, der glaubhaft versichert, bisher noch nicht enttäuscht worden zu sein. Das motiviert natürlich, auch weiterhin, ein breites Angebot für die Neubürger aus der Fremde bereitzuhalten.

„Wir veranstalten das „Repair-Café“ in dem defekte Gegenstände wieder in Ordnung gebracht werden. Spielnachmittage, Workshops, Tanz- und Musikabende und Weiterbildungskurse“, sagt Lemm und weist auf das vielfältige Spektrum hin, das auf der Website der Flüchtlingshilfe genau spezifiziert wird.

Der Tag der offenen Tür war übrigens ein beachtlicher Erfolg, und fragt man Miriam Venn und Lasse Lemm nach ihrer Motivation für all das zeitraubende Engagement, dann hört man: „Es ist wunderbar, wenn man in dankbar strahlende Augen schaut“.

Friedemann Bräuer